

Viertejährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hal-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 7.

Halle, Freitag den 9. Januar

1835.

Deutschland.

Hamburg, d. 4. Januar. Der Professor der Theologie, Dr. Wilh. Mart. Leber. de Wette in Basel, ist zum Hauptpastor an hiesiger St. Petri-Kirche erwählt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Januar. Nachfolgendes ist die durch die gestrigen Zeitungen veröffentlichte Proklamation zur Auflösung des Parlaments. „In Erwägung, daß Wir es nach und mit dem Gutachten Unseres geheimen Rathes für dienlich erachtet haben, das jetzige Parlament, das bis zum 15. Jan. nächsthin vertagt war, aufzulösen, machen Wir zu diesem Ende gegenwärtige königl. Proklamation bekannt, und lösen demzufolge durch Gegenwärtiges das besagte Parlament auf; die geistlichen und weltlichen Lords, die Abgeordneten der Grafschaften und Städte, endlich die Kommissare für die Provinzen, welche zum Hause der Gemeinen gehören, werden hiermit entbunden, sich bei der Versammlung des Parlaments am 15. Jan. einzufinden. Indem Wir wünschen und entschlossen sind, Unser Volk, möglichst bald, zusammen zu rufen, um seine Stimme im Parlament zu haben, machen Wir durch Gegenwärtiges allen unseren vielgeliebten Unterthanen Unseren königl. Willen, das Parlament zu erneuern, bekannt, und erklären ferner, daß Wir, in Uebereinstimmung mit Unserm geheimen Rath, Unserm Kanzler des Theiles des vereinigten Königreichs, der Großbritannien genannt wird, und Unserm Kanzler von Irland, Befehl gegeben haben, Unsern Willen, unverzüglich, in gehöriger Form und in Gemäßheit des Gesetzes bekannt zu machen, um ein neues Parlament, wie Wir durch die gegenwärtige königl. Proklamation, unter dem großen Siegel des vereinten Königreichs thun, zusammen rufen zu lassen. Wir verlangen, daß die Verkündigung

derselben ohne irgend einen Aufschub durch Unsern besagten respektiven Kanzler Statt finde, damit die geistlichen und weltlichen Lords und die Mitglieder des Hauses der Gemeinen, die zum neuen Parlament gehören sollen, gehörig ernannt werden und sich in besagtem Parlament, dessen Arbeiten am 19. Februar nächsthin beginnen werden, einzufinden können. Gegeben in Unserm Palast zu Brighton, den 29. Dec. 1834, im 5ten Jahre Unserer Regierung. — Gott erhalte den König!“

Eine zweite Proklamation in Betreff der Wahl und Berufung von 16 schottischen Pairs wird ebenfalls erscheinen.

Die Rundschreiben für das neue Parlament sind sämmtlich bereit und werden mit der Abendpost abgesandt werden.

Die Sprache der öffentlichen Blätter hat in den letzten Tagen, seit die Auflösung des Parlaments als sicher angesehen wurde, einen ungewöhnlichen Grad der Bitterkeit angenommen. Alle Oppositions-Zeitungen, unter ihnen besonders die „Morning-Chronicle“ und der „Courier“, fordern die Wähler dringend auf, ihre Stimmen zu Gunsten reformistischer Kandidaten zu vereinigen; auch haben bereits Versammlungen der Wähler zu diesem Zwecke stattgefunden. Bei einer Zusammenkunft von Reformers in der City of London-Tavern wurde beschloffen, die Wiedererwählung der bisherigen liberalen Parlamentsmitglieder, des Alderman Wood, der H. Grote und Crawford, und des Hrn. James Patifon, Gouverneurs der Bank von England, als neuen Mitgliedes durchzusetzen. Auch die Blätter der Tory-Partei, namentlich der „Standard“ und die Anhänger des Ministeriums versäumen nicht, Kandidaten zu den neuen Parlamentswahlen aufzustellen und zu empfehlen. Es herrscht eine Aufregung in der

Hauptstadt und im Lande, wie man sie fast noch nie wahrgenommen.

Frankreich.

Paris, d. 3. Jan. Die Deputirtenkammer hat sowohl in der gestrigen, wie in der heutigen Sitzung die Diskussion über die Amnestie fortgesetzt. Bei Abgang der Post war es noch nicht zum Abstimmen gekommen. In der Sitzung vom 31. Dec. waren zuletzt der Legitimist, Hr. Berryer, und der Minister, Hr. Thiers, gegen einander aufgetreten. Ihre Reden werden gelobt. — In der Sitzung vom 2. Jan. sprachen die Oppositionsmitglieder, Salvette und Mauguin, gegen den Gesetzworschlag.

Am Neujahrstag war große Aufwartung beim König; alle Behörden brachten ihre Glückwünsche. Graf Pozzo di Borgo, der Russische Botschafter, sprach im Namen der fremden Diplomaten; er sagte: „Sire, als heute vorm Jahr das diplomatische Corps Ew. Maj. seine Huldigungen und Gratulationen darbrachte, sprach es zugleich seine Wünsche aus, daß das gute Einverständnis zwischen allen Souverainen, welches den Nationen die Wohlthaten des Friedens sichert, fortbauern möge. Diese Wünsche sind erfüllt worden; die vergangene Zeit bietet eine neue und starke Bürgschaft dar zu Gunsten dessen, was alle Wohlwollenden von der Zukunft zu hoffen und zu erwarten berechtigt sind.“ Der König antwortete: „Jedes weitere Jahr, was im Schooße des Friedens vorübergeht, dessen die Welt genießt, läßt uns seine Wohlthaten besser würdigen. Jedes neue Jahr erhöht die Vorzüge der zwischen den Souverainen bestehenden guten Harmonie, indem daraus die Nationen auf die Dauer und Festigkeit des Friedens schließen können. Je länger der allgemeine Friede dauert, um so weiter entfernen sich die Möglichkeiten, welche ihn gefährden könnten.“

Der Kammer-Präsident, Hr. Dupin, hat im Namen der Deputirtenkammer gratulirt; in seiner Rede kommt viel von Versöhnung der Parteien vor. Der König antwortete sehr gnädig, ließ aber doch einfließen, daß die Regierung bei ihrem „System“ zu bleiben fest willens sei.

Spanien.

Aus dem Schreiben eines Spaniers, datirt Tudela, d. 16. Dec., entnehmen wir Folgendes: Don Karlos ist unbedeutend, folgt dem Zumalacareguy, beschäftigt sich nur mit Messerbrennen, Beten, und Handkufempfangen, worin das gemeine Volk und die Priester bereit sind, sobald die Truppen einige Ruhe haben. Indessen hatte er doch die Kaltblütigkeit, durch seine Gegenwart die Unmenschlichkeit des Zumalacareguy gegen die Urbanos (Nationalgarden) in Villafranca gleichsam zu autorisiren. Dieser Vorfall geschah vor etwa 14 Tagen; 27 Urbanos waren in einer Kirche eingeschlossen, und widerstanden 5000 Karlisten, mit ihrem General und König an der Spitze. Erst nach dem Brande und der Zerstörung der Kirche, und nachdem sie keine Munition mehr hatten, ergaben sich die noch überlebenden Urbanos an die Karlisten, und wurden sogleich erschossen. Darüber ist nichts zu

sagen, denn wir machen es eben so mit den gefangenen Karlisten, aber die 20 Weiber, die mit in der Kirche waren, wurden bestiebt (emplumadas), d. i. vom Gürtel bis zum Scheitel entkleidet, die Haare abgeschnitten, der Körper mit Honig bestrichen, und über und über mit Federn bedeckt, die daran hangen blieben; in diesem Zustande wurden sie im Dorfe herumgeführt, und dem Hohngelächter des Pöbels preisgegeben. Zumalacareguy nahm ihnen selbst ihr Geld aus den Taschen, und veranlaßte sich damit, ihnen mit seiner Reitpeitsche Hiebe zu geben. Wir haben gegenwärtig 10 dieser Unglücklichen hier in Tudela.

Bermischtes.

— Man schreibt aus München, d. 31. Dec.: Die Bevölkerung unserer Hauptstadt, die gegenwärtig 95,000 Einwohner zählt, hat auch in dem vergangenen Etatsjahre durch die Zahl der unehelichen Geburten (bei denen aber wohl auch die öffentlichen Anstalten, Krankenhäuser u. s. w. angeschlagen sind) einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Die Zahl der ehelichen Kinder wird für dieses Jahr von jener der unehelichen bei weitem und zwar fast um ein Drittheil übertroffen.

— Man berichtet aus Reutlingen, d. 1. Januar: Der Neujahrsmorgen war für uns schreckenvoll. Morgens um vier Uhr ertönte die Sturmglocke und der Ruf Feuer. In der untern Metzgergasse standen drei Häuser in lichterloher Flamme, als die Spritzen anfuhrten, so daß die Verbreitung der Flammen über die anstoßenden Häuser und Scheunen unvermeidlich schien und für den enggebauten Stadttheil Alles zu fürchten war. Dennoch gelang es größerer Anstrengung, das Feuer durch Wasserströme in so weit zu bemeistern, daß die angränzenden Häuser gerettet wurden. Die zuerst entzündeten drei Häuser waren in vier Stunden ein Schutthausen. Ihre Bewohner konnten außer dem Vieh beinahe Nichts retten. Wie das Feuer entstanden ist, weiß man noch nicht; im Stalle und der damit zusammenhängenden Scheune ist es ausgebrochen, was wieder ein Beweis ist, wie streng darauf bestanden werden sollte, daß die Scheunen entfernt von Wohnungen aufgeführt werden, zumal in unserer Stadt, die in engem Kreise 10,844 Bewohner enthält.

— Der Stamford Mercury meldet, daß der Federviehhändler Herr Clark zu Boston in der Grafschaft Lincoln in den letzten beiden Wochen die ungeheure Quantität von 13,000 Stück Gänsen und 2000 Stück Kalkuttischen Hühnern zum Weihnachtsmarkt nach London gesandt habe.

— In der zu Philadelphia erscheinenden Zeitung „Alte und neue Welt“ wird unter dem 13. Aug. v. J. Folgendes berichtet: „Glaubwürdigen Privatnachrichten zufolge ist in Deutschland folgende Verordnung erschienen: Jeder Reisende, er gehöre der alten oder neuen Welt an, muß sich nach seiner Ankunft auf deutschem Boden verbindlich machen, daß er während seines Aufenthalts in Deutschland sich nichts verlauten lassen wolle, was nur in der entferntesten Hinsicht

an die Existenz Amerika's erinnern könnte. Als Sicherheitsstellung dieser völligen Zungenverstummung und Gedankenvertilgung über den schönsten und freiesten Theil der Erde hat jeder ankommende Fremde eine Kaution von 2000 Gulden zu stellen. — Diese Verordnung bedarf keiner weitläufigen Erklärung. Sie ist beispiellos in der Geschichte u." So etwas druckt und — glaubt man in Amerika.

Bunte Skizzen aus Nord-Amerika.

(Aus Dr. Adrians Reise-Scenen. Frankfurt a. M. 1835.)

Indianische Charakterzüge.

(Fortsetzung.)

Bald nach ihrem Abschied kam ein Bote in Eile aus dem Dorfe und benachrichtigte sie, daß Jenny eben von den Indianern hingerichtet werde. Sie eilte nun, den Ort noch zeitig genug zu erreichen, um das unglückliche Opfer zu retten; als aber Jenny ihren Wagen in der Entfernung kommen sah und ohne Zweifel ihre Absicht ahnte, faßte sie, an ihrem Grabe stehend, die Mündung der Flinte — das Werkzeug ihres Todes — setzte sie an ihr Herz und hat den mit der Vollstreckung des Urtheils Beauftragten, seine Pflicht zu thun. Er gehorchte, und sie fiel todt in ihr Grab.

Fünf Jahre lang nach diesem Vorfall blieb Tom der Gegenstand des Hohns und der Verachtung der Freunde und Verwandten des Greises, den er getödtet hatte. Sie sagten zu ihm: „Feigling du! deine Mutter für dich sterben zu lassen! Du fürchtest dich vor dem Tode, Feigling!“ Tom konnte dies nicht länger ertragen. In dieser Zeit begegnete er an den Ufern des Mississippi, zehn Meilen von seiner Heimath, einem Sohne des Ermordeten und stieß ihm aus einem unbekanntem Grunde (wahrscheinlich war er einer seiner ärgsten Quäler) ein Messer in den Leib. Die Wunde war tödtlich. Er kehrte triumphirend in sein Dorf zurück, schwang sein blutiges Messer und bekannte ohne auf eine Untersuchung zu warten, was er gethan hatte. Er sagte seinen Indianischen Feinden, er wolle nicht leben, um ein Feigling zu heißen. „Man hat mir gesagt,“ setzte er hinzu, „ich fürchtete mich vor dem Tode. Ihr sollt jetzt sehen, daß ich wie ein Mann sterben kann. Er lud einen reichen Pflanzler, an dessen Haus er vorbeikam, ein, Zeuge zu sein, daß er sterben könne. Dies war am Sonntag. Die Mittagstunde des folgenden Tages war zu diesem Selbstopfer anberaumt.

Die Scene, welche sich mir darstellte, sagte die Amerikanerin, läßt jede Beschreibung hinter sich. Als ich mich dem Plage näherte, schritt Tom auf und nieder und hielt das blutige Messer in seiner Hand, als Zeichen seines Triumphes. So sehr er sich bemühte, es zu verbergen, gewahrte man doch Merkmale eines erregten Gemüthes. Er war ungefähr von zehn Indianern und eben so vielen Indianerinnen umgeben; die letztern sahen sehr niedergeschlagen aus und waren beschäftigt, ein Oberhemd für Tom's Leiche zu machen. Sämmtliche Männer, zwei Brüder des Unglücklichen ausgenommen, rauchten mit sichtbarer Gleichgültigkeit ihre Pfeifen. Tom prüfte mehrere Male seine Flinte und blieb still. Sein Grab war

schon gegraben und er hatte sich hineingelegt, um zu sehen, ob es lang und breit genug wäre. Als das Oberhemd fertig und ihm eingehändigt war, warf er es sofort über ein anderes Kleid, das er anhatte, zog ein paar zizene Aermel über seine Arme, band zwei schwarzseidene Halsrücker um seine Schultern, so daß sie sich auf der Brust kreuzten, und wand ein drittes sich um den Kopf. Sein langes Haar band er mit einem blauen Bande, und eine oder zwei Ellen gleichen Bandes waren an jedem Arm, über dem Ellenbogen, befestigt. Die Pfeife des Friedens ging dreimal im Kreise herum. Des alten Häuptlings Weib stand jetzt auf und ging in das Gebüsch, wo sie das Todtenlied sang; es besteht in den öfter wiederholten Worten: „die Zeit ist dahin; der Tod naht heran.“ Als dies geschehen war, ging Tom im Kreise herum und schüttelte allen Anwesenden die Hand. Als er die Hand eines seiner Nachbarn, eines weißen Mannes, in der seinigen hielt, sagte er: „Lebe wohl! du siehst mich nicht mehr in dieser Welt; wenn du stirbst, wirst du mich sehen.“

(Beschluß folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Guts-Verpachtung.

Das Herzogl. Gut zu Großbadeaast, 4 Stunden von Dessau und 1 Stunde von Cöthen gelegen, soll auf 12 Jahre, von Johannis 1836 an bis dahin 1848, im Wege der Submission verpachtet werden.

Es gehören zu diesem Gute, außer den erforderlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und den herrschaftlichen Inventarien, 1465 Morgen 98 □ R. Acker, 49 Morgen 19 □ R. Wiesen, Brauerei, Branntweinbrennerei, Kücherei und nicht unbedeutende baare und Natural-Gefälle.

Die Pacht-Bedingungen und nähern Nachweisungen können in der hiesigen Cammer, Canzlei eingesehen, auch auf Verlangen gegen die Gebühr abschriftlich mitgetheilt werden, und werden qualifizierte Pachtlustige hierdurch eingeladen, ihre Pachtgebote spätestens bis zum 1. Mai 1835 bei der unterzeichneten Herzogl. Cammer, welche übrigens auch zu einem frühern Pacht-Abschlusse mit einem annehmlichen Pachtbewerber bereit ist, einzureichen und sich dabei zugleich über ihre Qualifikation und den Besitz des erforderlichen Vermögens auszuweisen.

Dessau, am 19. December 1834.

Herzogl. Anhalt. Cammer.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oeconomie-Verwalter von gesehten Jahren wird auf ein Rittergut in der Nähe von Halle gesucht und findet sogleich Anstellung daseibst. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes

Ein mit guten Zeugnissen versehener Schmid wird zukünftige Ostern auf das Rittergut Krosigk gesucht.

Montag den 12. Januar 1835, früh 10 Uhr, soll eine große Holz-Auction von starken Erlen-, Weiden-, Pappel-, Stangen und Reisholz öffentlich abgehalten werden, bei Bruckdorf, zum Rittergut Diestlau gehörig.

Stockmar,
Kevler, Jäger.

Auf den Sonntag als den 11. Januar werden die Cisleber Hn. Berg-Hautboisten mit Concert und Tanz, muß ihre Aufwartung im Gasthose zu Domnitz machen, wozu ergebenst einladet

Wittwe Ulrich.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Der unerschöpfliche Maitre de plaisir, oder die Kunst, in allen Jahreszeiten im Freien und zu Hause, so wie an allen nur denkbaren Freudentagen die unterhaltendsten und belustigendsten Partien anzuordnen. — Enthaltend: die besten Spiele, Lieder, Dektamir, und Kunststücke, Räthsel, Charaden u. s. w. Ein unentbehrliches Haus- und Handbuch für alle lebensfrohe deutsche Familien. Sechste mit neuen Spielen und Kunststücken sehr vermehrte Auflage. In eleganten Umschlag geheftet. 1 Thlr.

Zum sechstenmal neu auferstanden
Kehr' ich bei frohen Leuten ein,
Und bring herbei aus allen Landen
Der Kurzweil viel zum Lustverein. —

Wenn unter Hunderten nur Einer
In seiner Tasch' und Kopf mich hat,
So wird aus langer Weile Keiner
Des Kränzleins Spiel und Freuden satt:

Fährwahr! man braucht mich nur zu kaufen,
Um gleich ein wiß'ger Kopf zu sein.
Den, der mich weg hat, wird man taufen
Den Lustigmacher nett und fein.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Handbuch für Kammacher.
Ober Anweisung, alle Arten geschmackvoller Kämmen nach den neuesten Verbesserungen zu verfertigen, das Horn zu bearbeiten und schön und dauerhaft zu färben, u. dgl. m. Nebst Abbildungen moderner Dessins zu Damentämmen. Herausgegeben von Heinrich Pätz. Mit 8 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

Um alle Irrthümer zu vermeiden, bitte ich Niemandem ohne meine unterzeichnete Handschrift irgend etwas auf meinen Namen verabsolgen zu lassen, da ich ohne diese Belege keine Zahlung erstatte.

Julius Zeig.

Den geehrten Eltern, welche mir ihre Kinder zum Unterricht im Nähen, Stricken, Sticken und andern feineren weiblichen Arbeiten anvertrauen wollen, zeige ich ergebenst an, daß ich bereit bin, noch einige Schülerinnen anzunehmen.

Predigerwittwe Burdach nebst Tochter,
große Steinstraße No. 171, 2 Treppen hoch.

Den Sonnabend ist Wurstfest in Böllberg, wozu einladet

Der Gastwirth Weißner.

Gute Sandstein-Pferdekrippen und schöne weiße Sandstein-Platten, billigst bei
Thieme, Steinhauermeister,
in der Steinstraße.

Eine stille kinderlose Familie sucht für nächste Ostern eine Wohnung zu miethen, die aus 2 wo möglich tapezirten Stuben, 3 bis 4 Kammern, Küche und Keller, gelagert besteht.

Nähere Auskunft hierüber wird in der Mannischen Straße No. 540. ertheilt.

Das Logis, welches jetzt der Hr. Actuarius Nehmisch bewohnt, ist von Ostern ab zu vermieten.

Preßler,
Alter Markt No. 545.

Aufforderung.

Die im hiesigen Armenhause untergebrachte unverehelichte Sophie Bernhardt, hat sich seit dem 8. v. M. heimlich entfernt, und treibt sich, ohne alle Legitimation wahrscheinlich vagabondirend herum; es werden daher alle resp. Polizei- Behörden dienstergebenst ersucht, derselben im Verretungsfalle die strengste Weisung zu ihrer Rückkehr hierher zu geben, und solcher keinen weiteren Aufenthalt zu gestatten.

Elben, den 7. Januar 1835.

Die Ortsbehörde.

Entbindungs-Anzeige.

Daß meine liebe Frau Auguste geb. Leban gestern Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden ist, zeige ich theilnehmenden Freunden ergebenst an.

Eisleben, den 6. Januar 1835.

Der Kaufmann Hempel.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 8. Januar.

Weizen	1 thl. 8 sgr. 9 pf.	bis 1 thl. 11 sgr. 8 pf.
Roggen	1 = 2 = 6 =	1 = 3 = 9 =
Gerste	— = 25 = — =	— = 27 = 6 =
Hafer	— = 17 = 6 =	— = 20 = — =

Rüböl, die Tonne zu 2 Centner 33 $\frac{1}{2}$ thlr.

Stroh, das Schock lang Roggenstroh 8 Thlr.

Magdeburg, d. 6. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	28 — 30 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	23 $\frac{1}{2}$ — 24 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	28 — 29 $\frac{1}{2}$ =	Hafer	15 $\frac{1}{2}$ — 16 =

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Kammerg., Nath v. Wülcknig a. Berlin. — Hr. Präsid. v. Eisebeck a. Siegesdorf. — Hr. Rittergutsbes. v. Kropff a. Agnesdorf. — Hr. Dr. med. Kirchner a. Brothterode.
Goldnen Löwen: Hr. Kfm. Valentin a. Allendorf.
Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Fütterer a. Bleicherode. — Die Hrrn. Kaufl. Kramer, Sonnenfeld, Heynemann u. Simon a. Ballenstedt.